

BLOCK-B

NR. 35

5. JAHRGANG

16.12.2018

Niemals aufgeben!

Rette uns, wer kann!

In dieser Ausgabe: Die verwundete Löwin
Niemals sang- und klanglos untergehen!
Ein verzerrtes Bild
Begeistert von tollem Gastgeber Halbzeit

Rette uns, wer kann!

Vor einigen Jahren waren Fanclubmitglieder als Gäste auf einer Pressekonferenz des FF USV Jena eingeladen. Ein Journalist fragte uns damals, ob wir uns in schwierigen Zeiten vorstellen könnten, unseren Verein auch auf andere Weise, als von der Tribüne zu unterstützen. Für uns gab es keinen Zweifel.

Nie waren die Zeiten ernster als heute! Als wir aus der Presse von der drohenden Insolvenz unseres Vereins erfuhren, stand für uns somit sofort fest, dass wir handeln mussten. Der Fanclub gründete einen Arbeitskreis und suchte nach Möglichkeiten, wie wir unseren FF USV unterstützen könnten.

Warum tun wir das? Als Fans haben wir eine etwas emotionalere Sicht, als manch anderer. Wir alle sind irgendwann einmal zum Frauenfußball gekommen, weil uns die besondere familiäre Atmosphäre mitriss.

Mit jedem Spiel, das wir verfolgten, wuchs die Gemeinschaft und mit ihr auch unsere Bindung an diesen Verein. Stück für Stück nahm der FF USV einen immer größeren Teil in unserem Leben ein, wir richteten unsere Tagesabläufe nach dem Spielplan! Wenn dies bedeutet, dass wir an einem Samstag um 3:45 Uhr in Jena aufbrechen, um unsere U17 in Hamburg zu unterstützen, um dort zu übernachten und am nächsten Morgen weiter zur Ersten Mannschaft nach Wolfsburg zu fahren, dann ist dies für uns Selbstverständlichkeit geworden, gleich einer familiären Veranstaltung.

Familiär ist der Bezug unseres Fanclubs jedoch auch noch auf eine viel direktere Art. So hat manch einer eine Schwester, die in einer der erfolgreichen Nachwuchsmannschaften unseres Vereins kickt und bekommt somit auch zuhause all die Sorgen mit, die mit der aktuellen Situation verknüpft sind. An der Existenz des FF USV hängen nicht zuletzt auch die Plätze am Internat und dem Sportgymnasium in Jena, welches derzeit fast vierzig unserer jungen Talente besuchen! **Was, wenn dieser Verein, unser Zuhause, nicht mehr existierte?**

Diese Vorstellung ist für uns unerträglich und so sehen wir uns in der Pflicht, selbst unseren Teil zur Rettung beizutragen. Schnell kamen wir somit auf die Idee des Fundraisings. In einer Nachtschicht – denn tagsüber geht natürlich ein jeder von uns auch noch einem zweiten Leben nach – wurde unter dem Motto „Rette uns, wer kann“ gearbeitet. Das Motto ist an unsere Vereinshymne „Rette sich, wer kann – hier kommt der USV Jena!“ angelehnt. Wir erstellten unsere Kampagne unter

www.gofundme.com/rette-uns-wer-kann,

bestellten 10.000 Flyer und begannen damit, alle nur erdenklichen Kontakte zu nutzen und somit Aufmerksamkeit für unsere Aktion zu erzeugen. Bereits nach nur einem Tag war der Zuspruch überwältigend! In den nächsten Tagen und Wochen benötigen wir so viel Reichweite wie möglich, um unser großes Ziel zu erreichen. Wir Fans des FF USV Jena werden alles daransetzen, unseren Teil zur Rettung unseres Vereins beizutragen. Hierbei sind wir für jede erdenkliche Hilfe, sei es in Form von Spende oder schier durch die Weiterverbreitung unserer Botschaft, dankbar!

Der Fanclub „Powerfrauen im Paradies“



Der Stand der Dinge

		Spiele	TB	Pkte.
1	VfL Wolfsburg II	12	+7	25
2	1.FC Saarbrücken	12	+14	23
3	1.FC Köln (Ab)	12	+9	21
4	FC Bayern München II	12	+7	21
5	TSG 1899 Hoffenheim II	12	+7	21
6	FF USV Jena (Ab)	12	-5	17
7	BV Cloppenburg	12	-3	16
8	1.FFC Turbine Potsdam II	12	+3	15
9	SV 67 Weinberg (Au)	12	-11	15
10	FSV Hessen Wetzlar	12	-11	15
11	SV Meppen	12	+8	14
12	1.FFC Frankfurt II	12	-7	13
13	FSV Gütersloh	11	+2	12
14	SGS Essen II (Au)	11	-20	3

* Ab: Absteiger, Au: Aufsteiger

Toptorschützinnen der Liga:

	Spielerin	Verein	Liga	Pokal	Σ
1	Matuschewski, Julia	1.FC Saarbrücken	10	5	15
2	de Backer, Jacqueline	1.FC Saarbrücken	8	2	10
3	Kohr, Karoline	1.FC Köln	8	0	8
		...			
16	Seiler, Lisa	FF USV Jena	4	0	4
		...			
25	Müller, Sandra	FF USV Jena	3	0	3
	Utes, Susann	FF USV Jena	3	0	3
		...			
41	Weiß, Anna	FF USV Jena	2	0	2
		...			
63	Julević, Merza	FF USV Jena	1	0	1
	Tellenbröcker, Maren	FF USV Jena	1	0	1
	Schmidt, Lara	FF USV Jena	1	0	1
	Kremlitschka, Tina	FF USV Jena	1	0	1
	Merazguia, Sonja	FF USV Jena	1	0	1

Statistik

Auf dieser Seite präsentieren wir Ihnen die Saisonstatistik unserer Spielerinnen.

RN	Name	Spiele	Minuten	Startelf	Ein	Aus	Tore	GK	GRK	RK	O
1	Sarah Hornschuch	12	1080	12							3
2	Sonja Merazguia	5	284	3	2	3	1	1			
3	Nelly Juckel	6	249	3	3	2					
6	Susann Utes	11	890	11		3	3				
7	Isabelle Knipp	4	198	2	2	2					
8	Sandra Müller	12	669	7	5	4	3				
9	Lara Schmidt	12	1035	12		1	1	2			
10	Merza Julević	12	1066	12		2	1	2			
11	Leonie Kreil	11	708	11		6					
13	Pia Große	3	3		3						
14	Anja Heuschkel	6	495	6		1		1			
15	Anna-Lena Riedel	10	557	4	6	1	*				
16	Aimee Phillips	6	121	1	5	1					
17	Lisa Seiler	12	1080	12			4	3			
18	Annika Graser	12	763	11	1	1					
20	Anne Güther	2	180	2							
21	Anna Weiß	12	987	12		3	2				
23	Maren Tellenbröker	8	524	5	3		1	1			
26	Tina Kremlitschka	8	584	6	2	2	1	1			

(*) Das Tor von Anna-Lena Riedel im Spiel beim VfL Wolfsburg II wurde von der Schiedsrichterin als Eigentor gewertet.

Ein: Einwechslung, **Aus:** Auswechslung, **GK:** Gelbe Karte,
GRK: Gelb-Rote Karte, **RK:** Rote Karte, **O:** Spiele zu Null (Torwart)



13. Spieltag

FF USV Jena vs. 1.FC Saarbrücken



Letztes Heimspiel im Paradies und noch einmal erwartet uns heute ein echter Hochkaräter. Zu Gast ist der 1.FC Saarbrücken, den wir an dieser Stelle ganz herzlich begrüßen möchten. Zum ersten Mal seit 2010 sind die Saarländerinnen bei uns an der Saale zu Gast, damals gewannen die Gäste vor knapp 450 Zuschauern mit 3:1 in der Erstligabegegnung im Ernst-Abbe-Sportfeld.

Auch an das letzte Aufeinandertreffen im DFB-Pokal der vergangenen Saison erinnert sich der FF USV Jena nur ungerne. Bei starkem Schneetreiben musste sich unsere Mannschaft dem Aufstiegsaspiranten mit 1:0 geschlagen geben. Heute, genau ein Jahr und zehn Tage später, erhalten wir also die Revanche. Ein Blick auf die Tabelle und vor allem die beeindruckende Treffsicherheit der Gäste macht den 1.FC Saarbrücken wohl auch heute zum Favoriten gegen unsere Mannschaft.

Mut macht jedoch weiterhin unsere eigene Form. Die letzten vier Heimspiele konnte der FF USV Jena alle gewinnen, seit fünf Spielen ist das Team ungeschlagen. Mit der TSG Hoffenheim II konnte darüber hinaus bereits ein Favorit bezwungen werden.

Der Gästekader im Überblick

1.FC Saarbrücken

Nr.	Name	Geburtsdatum	Tore	Natio.
<i>Tor</i>				
1	Christina Ehl	23.02.1990		
33	Luisa Schuh	13.07.1996		
34	Patricia Chládeková	04.04.1997		SVK U19
<i>Abwehr</i>				
2	Emma Dörr	25.06.1998		
6	Samantha Herrmann	31.07.1998		
14	Michaela Drescher	11.03.1996	1	
18	Larissa Theil	27.09.1998		
19	Lea Grönnagel	03.04.2001	1	
29	Kristin Hauck	06.10.1998		
31	Anja Ditscheid	08.08.1998	1	
<i>Mittelfeld</i>				
12	Laura Ofiara	05.11.1995		
16	Milena Fischer	29.11.2002		
17	Lena Ripperger	06.06.1993		
20	Michelle Reifenberg	13.02.1999		
21	Tamara Tröster	06.08.1993	1	
30	Marie Steimer	20.04.1997	1	
<i>Sturm</i>				
7	Anja Selensky	05.02.1993		
8	Chiara Klein	02.02.1998		
9	Julia Matuschewski	15.01.1997	10	POL
10	Chiara Loos	10.01.1997	3	
11	Julia Eybe	24.03.1993		
15	Jacqueline de Backer	12.07.1994	8	
24	Hannah Griffin	12.01.2001		

Trainer: Taifour Diane

Unsere Mannschaft bekommt es heute mit dem besten Angriff der Liga zu tun. Mit Julia Matuschewski und Jacqueline de Backer gehören die beiden besten Torschützinnen der laufenden Zweitliga-Saison zum festen Aufgebot des 1.FC Saarbrücken. Einmal mehr wird also besonders die in den letzten Wochen so disziplinierte Abwehrarbeit des FF USV Jena gefordert sein.



Jena siegt auch auswärts

FSV Hessen Wetzlar 1:2 (0:1) FF USV Jena



Auch Leonie Kreil überzeugte in Wetzlar mit gutem Auge für die Mitspielerinnen und starkem Zweikampfverhalten. Foto: ©Hannes Seifert

Allmählich dürften sich unsere Mädels an das Jubeln nach dem Spiel gewöhnt haben. Am vergangenen Sonntag siegten sie beim FSV Hessen Wetzlar mit 1:2 (0:1) und konnten nach zuletzt vier Heimsiegen in Folge somit auch endlich ihren ersten Auswärtssieg der Saison feiern.

Bei herbstlichem Wetter und durch den Regen tiefen Rasen tasteten sich beide Mannschaften vorsichtig in die Partie und es dauerte eine Weile, bis sich erste Torchancen entwickelten. Weite Teile der ersten Halbzeit spielten sich so im Mittelfeld ab. Ergab sich bei den Gästen doch einmal die Möglichkeit, nach vorne zu spielen, so zeigte sich vor allem die rechte Außenbahn mit sehenswerten Kombinationen über Leonie Kreil und die in die Startformation zurückgekehrte Sandra Müller als probater Weg. Wetzlar verteidigte jedoch eng, sodass sich insgesamt wenige Räume ergaben.

Umso größer der Jubel, als eine der wenigen tatsächlich zum Abschluss führenden Angriffe dann tatsächlich mit einem Treffer belohnt wurde. Nachdem der erste Schuss von Wetzlars Torhüterin Beffart noch pariert werden konnte, setzte Jenas Sonja Merazguia nach und brachte den Ball im Tor unter (43.). Große Freude auf Seiten der Gäste, markierte dieser Treffer schließlich nicht nur die Jenaer Führung, sondern im fünften Spiel ebenso den ersten Zweitliga-Treffer der 16-Jährigen.

Der Treffer kam zwar zum psychologisch vorteilhaften Zeitpunkt kurz vor der Halbzeit, doch zeigte sich der FSV gewillt, schnell für den Ausgleich zu sorgen. So war der Jubel unter uns mitgereisten Fans der Blau-Weißen noch nicht ganz abgeklungen, als ihnen die bis dahin größte Chance der Gastgeberinnen geboten wurde. Nach mustergültigem Anspiel tauchte Julia Schermuly frei vor dem Tor auf, konnte ihren Schuss jedoch nicht in Richtung Tor dirigieren (45.).

Besser machte sie es nur wenige Minuten nach dem Seitenwechsel. Wieder war Wetzlars Nummer 10 völlig frei angespielt wurden und behielt diesmal die Nerven. Ruhig spitzelte sie den Ball gegen die Laufrichtung von Jenas Torhüterin Sarah Hornschuch ins Tor (48.).

Ein Ausgleich, der in der Folge einen leistungsgerechten Zwischenstand spiegelte. Wieder verlagerte sich das Spiel überwiegend ins Mittelfeld, mit länger werdender Dauer wurde die Partie nun darüber hinaus durch Zweikämpfe und Fouls geprägt. Nennenswerte Torchancen wurden wieder zur Mangelware.

Doch einmal mehr sollten es die Jenaerinnen sein, die mit großem Willen und einer geschlossenen Mannschaftsleistung überzeugten. So erarbeiteten sich die Saalestädterinnen in den letzten zehn Minuten noch eine stattliche Anzahl an Eckbällen. Ein solcher sollte dann tatsächlich noch zum viel umjubelten Siegtreffer führen. Kapitänin Susann Utes sorgte per Kopf für den Last-Minute-Treffer, der dem FF USV wie bereits in der Vorwoche einen Sieg unmittelbar vor dem Abpfiff bescherte (89.).

Der FF USV Jena hatte im letzten Auswärtsspiel des Jahres bewiesen, dass er auch auf fremdem Platz gewinnen kann. Seit nunmehr fünf Spielen ungeschlagen, verbessert sich die Paradies-Elf in der Tabelle auf Rang 6.

Begeistert von tollem Gastgeber

Mit dem Spiel in Wetzlar in der vergangenen Woche hatten wir wieder einmal eine rundum schöne Auswärtsfahrt erlebt. Die Stimmung war gut, die Mannschaft hatte gewonnen, doch auch die Rahmenbedingungen sorgten für eine tolle Atmosphäre und einen angenehmen Sonntag. Der FSV Hessen Wetzlar überzeugte uns als wunderbarer Gastgeber. Schon am Einlass wurden wir freundlich begrüßt und willkommen geheißen. Die Presseakkreditierungen, die ich durch den ganzen Stress der vergangenen Woche viel zu spät beantragt hatte, lagen dennoch bereit mit der Aussage des Mitarbeiters, dass er sich um solche Dinge schon kümmere.

Angekommen an der Tribüne gingen die netten Begrüßungen weiter. Freundliche Atmosphäre auch am Catering und beim Sicherheitspersonal. All das sorgte in Wetzlar dafür, dass wir uns rundum willkommen fühlten. So sollte es eigentlich immer sein, dennoch ist dies keineswegs selbstverständlich. Auf der Tribüne verteilte währenddessen der Nikolaus Schokolade.

Während des Spiels versorgte der FSV Hessen Wetzlar diejenigen, die es nicht selbst ins Stadion geschafft hatten mit einem ausführlichen und fairen Liveticker auf fussball.de, der alle wichtigen Ereignisse auch den nicht Anwesenden anschaulich machte.

Nach Abpfiff – die Heimmannschaft hatte bekanntlich verloren – wurde man nicht, wie in manch anderem Stadion gebeten, schleunigst zu gehen, da man Feierabend machen wollte. Es blieb genügend Zeit, mit der eigenen Mannschaft zu reden und zu feiern. Sogar Fans aus Wetzlar kamen nach der Partie zu uns und lobten uns für unseren Support. Auch die Grillstation war noch weit nach Abpfiff in Betrieb.

Insgesamt merkte man, dass der Frauenfußball im FSV Hessen Wetzlar eine gute Heimat gefunden hat. Der Verein arbeitet leidenschaftlich und engagiert und ist ein tolles Beispiel dafür, wofür eine 2. Frauen-Bundesliga bei einem echten Frauenfußballverein stehen kann. Auf der Heimfahrt nach Jena waren wir uns alle einig: Hier fahren wir in der kommenden Saison gerne wieder hin!



Viel Spaß hatte unser Fanclub auf der Auswärtsfahrt zum FSV Hessen Wetzlar in der vergangenen Woche nicht nur aufgrund des Ergebnisses. Die Domstädterinnen erwiesen sich als wunderbarer Gastgeber, der mit Herzblut und viel leidenschaftlichem Einsatz einen Rahmen für ein Frauenfußball-Zweitligaspiel schafft, der als Werbung für diesen tollen Sport begriffen werden kann.

Fotos: @Falko Hänel

Natürlich durfte auch ein anschließender Besuch in der Altstadt und auf dem Wetzlarer Weihnachtsmarkt nicht fehlen!

Auch hier überzeugte uns die hessische Stadt: Wir kommen gerne wieder!



Niemals sang- und klanglos untergehen!

Nur wer nicht kämpft, hat bereits verloren!



Das Team von „Block-B“ gemeinsam mit der Ex-Jena- und neuen Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg in Frankfurt

Ja, es war ein Schock, der uns traf, als wir von der ernststen Lage erfuhren, in der unser geliebter FF USV Jena steckt. Wir wussten, dass der Verein Jahr für Jahr mehr hatte sparen müssen, dass er Schulden hatte. Verbindlichkeiten, die wie ein Damoklesschwert über dem Aushängeschild des Thüringer Frauenfußballs schwebte. Beinahe war es zu einer Marke geworden, dass Jena zuverlässig mit dem geringsten Etat in der Bundesliga überlebte. „Blau und Weiß ein Leben lang“ war dabei nicht nur eine Parole von uns Fans, die wir bei Heim- und Auswärtsspielen riefen, es war ein Versprechen, das wir diesem tollen und einzigartigen Fußballverein einst gaben. Ein Versprechen für das wir nun einstehen.

Der Fanclub „Powerfrauen im Paradies“ hat einen Arbeitskreis gegründet. Die „SoKo Rette uns, wer kann“ hat es sich

zur Aufgabe gemacht, dem Sterben des FF USV Jena entgegenzuwirken und die Erfolge in den ersten beiden Wochen unseres aktiven Kampfes geben uns Mut, weiter zu machen und nichts unversucht zu lassen. Wir wissen, dass wir vor einer großen Herausforderung stehen. Groß, jedoch nicht aussichtslos!

Was haben wir bereits erreicht?

Sofort nachdem bekannt geworden war, wie es um unseren geliebten Club steht, fand im Arbeitskreis ein Brainstorming statt, dessen Ergebnis unser Fundraising-Programm war, das nun seit einiger Zeit läuft und durch die Medien gegangen ist. Nach anfänglichem sehr schnellem Zuspruch hat der Eingang an Spenden nach etwas mehr als einer Woche etwas verlangsamt. Dies kommt keineswegs unerwartet. Dennoch verzeichnen wir, dass unsere Kampagne immer noch kontinuierlich Unterstützung erfährt, was erfreulich ist.

In der Tat versah das Spendenportal gofundme.com unsere Kampagne sogar mit dem Prädikat: „Derzeit sehr beliebt“. Hieraus hat sich eine ehrliche und sehr hilfreiche Zusammenarbeit mit dem Portal ergeben, das erst vor etwa einem Jahr aus den USA nach Deutschland expandierte. Wir haben nun eine persönliche Beraterin und Betreuerin für unsere Kampagne, die uns mit Ratschlägen und Hilfe zur Seite steht. Um mit Kampagnen werben zu können und somit auch als Plattform selbst eine höhere Bekanntheit zu erzielen, ist GoFundMe sehr viel daran gelegen, die Spendensuchenden dabei zu unterstützen, ihre Kampagne erfolgreich zu gestalten. Die Kooperation ist also beidseitig von Vorteil, was uns zeigte, dass wir uns für die richtige Plattform entschieden haben. Anfang der Woche (Stand Redaktionsschluss) hatten wir bereits die 7.000€-Marke geknackt. Mit dem, was im Hintergrund zwischen Sponsoren und Verein noch an direkter Unterstützung eingegangen war, wussten wir, dass wir auf einem guten Weg sind.

Die Fundraising-Kampagne auf GoFundMe ist natürlich das Kernstück unseres Rettungsprojektes, doch ist sie natürlich nicht das einzige. Zusätzlich haben wir es uns als Ziel gesetzt, die generelle Reichweite unseres Vereins zu erhöhen, um so vielleicht auch unseren Teil dazu beizutragen, neue Partner zu gewinnen und mehr als nur kurzfristige Maßnahmen zu ergreifen. Die folgenden Tage und Nächte wurden also – neben den alltäglichen

Leben, die wir alle zusätzlich ja auch noch führen – grundsätzlich von der aktuellen Lage beim FF USV Jena bestimmt. Wir erstellten eine riesige Liste an Kontakten, die uns möglicherweise helfen konnten, unser Projekt zu verbreiten und so für eine größere öffentliche Aufmerksamkeit zu sorgen.

Dies bedeute vor allem Emails schreiben. Die großen und kleinen Sportzeitungen, das Fernsehen, alle erreichbaren Ex-Fußballerinnen des FF USV Jena, befreundete Fanclubs und Leute, die generell eine große Reichweite haben. Wir wussten nicht, was wir uns erhoffen sollten, doch schon bald waren wir von der Resonanz überwältigt. Gerade viele der Ex-Spielerinnen und befreundete Fans halfen natürlich gern, auf unsere Kampagne aufmerksam zu machen. GoFundMe half uns über den hauseigenen Presseverteiler auch auf übergeordneten Ebenen Gehört zu finden, so landete die Pressemitteilung schließlich auch den Newstickern von ZDFsport, Sport1, Sport-Bild und Eurosport. Mit der Sport1-Moderatorin Nele Schenker, sowie der Ex-Jena- und neuen Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg konnten wir auch prominente Persönlichkeiten dafür gewinnen, uns zu unterstützen.

Als die öffentliche Aufmerksamkeit erstmal da war, hieß es dann plötzlich auch für uns Fans selbst Interviews für den MDR oder aber den Podcast „Lottes Erbinnen“ zu beantworten. Darüber hinaus stellten wir unser Projekt auf dem Sponsorenabend des Vereins vor. Unser emotionaler Vortrag berührte auch die Partner des FF USV Jena, die sichtbar beeindruckt waren, wie wir um unseren Verein kämpfen. Man versicherte uns, dass wir diesen Kampf nicht allein führen müssen. Gemeinsam mit den Fans und Sponsoren ist der FF USV also Teil einer Allianz, die, wenn sie Erfolg hat, beispiellos ist.

Für uns sollte es eine anstrengende Zeit sein. Nach dem Aufstehen, vor dem Zubettgehen – der FF USV Jena bestimmte unsere Gedanken. Doch schwebte über all dem eine schier unglaubliche Motivation. Eine positive Schaffenskraft, die uns auch heute noch antreibt, einhundert Prozent für unseren geliebten Verein zu geben.

Was müssen wir noch erreichen?

Unser primäres Ziel muss es natürlich sein, die aktuelle hohe öffentliche Aufmerksamkeit für unsere Lage weiter aufrecht zu erhalten. Unsere Rettungskampagne befindet sich auf einem guten Weg. Doch ist dieser immer noch sehr lang. Wir haben ein erstes Zeichen gesetzt und unseren Teil dazu beigetragen, dass die Lichter in Jena nicht noch vor Ende der Hinrunde ausgehen. Doch um einen Lösungsweg angehen zu können, der den Jenaer Frauenfußball auch in den kommenden Jahren überleben lässt, benötigen wir weiterhin alle Unterstützung, die wir bekommen können.

Überwältigt sind wir dabei, wie viele Fangruppen und sogar Spielerinnen anderer Vereine unser Projekt unterstützen. Frankfurt, Potsdam oder Wolfsburg – an keiner der Frauenfußballhochburgen das die Situation in Jena anteilnahmslos vorübergegangen und mit unterschiedlichen Aktionen unterstützt man uns, frei nach dem allzeit beliebten Sprichwort: „In den Farben getrennt, in der Sache vereint.“ Zu wissen, dass wir unseren schwierigen Weg nicht allein gehen, hilft uns enorm.

Was die vergangenen Tage und Wochen jedoch auch gezeigt haben ist, dass immer noch viele Menschen skeptisch sind, wo die Reise hingehet und sich mit Spenden daher auch zurückhalten. Im Falle einer Insolvenz wollen sie nicht umsonst gespendet haben. Natürlich ist dies verständlich. Unser großes Ziel ist es jedoch, eben diese Insolvenz und Aus unserer Nachwuchsabteilung zu verhindern. In gewissem Maße ist genau dies also ein Teufelskreis. „Rette uns, wer kann“ ist keine Parole, die uns mühsam über die nächsten Spieltage tragen soll, nur um dann dennoch in einem Ende des Frauenfußballs bei unserem Verein zu führen. Nein, dafür ist die Kampagne viel zu aufwendig und anstrengend. Wir kämpfen, weil wir unseren FF USV Jena retten wollen und mit ihm auch den Frauenfußball in unserer Stadt in den kommenden Jahren.

Es wartet noch ein hartes Stück Arbeit auf uns. Doch der FF USV, mit all seiner Geschichte und Tradition, all den tollen Erinnerungen und Errungenschaften ist es wert, gerettet zu werden. Niemals lassen wir unseren Verein sang- und klanglos untergehen!

Die verwundete Löwin



In Wetzlar feierte der FF USV nach zuletzt vier Heimsiegen endlich auch den ersten Auswärtssieg der Saison. Foto: ©FF USV Jena

Der FF USV Jena kämpft ums Überleben. Für den Verein geht es darum, Unterstützer davon zu überzeugen, dass es die Thüringerinnen wert sind, in sie zu investieren. Sportlich ist die Mannschaft dabei längst zusammengewachsen und sendet damit ein starkes Signal.

Fünf Spiele ungeschlagen, eine Serie von vier aufeinanderfolgenden Heimsiegen und zuletzt drei gewonnenen Spielen in Folge. So die beeindruckende Bilanz des FF USV Jena in den vergangenen Wochen. Dreizehn Punkte holte das Team aus den letzten fünf Spielen und ist damit auf den sechsten Tabellenplatz vorgerückt. Hatten einige nach den ersten beiden

Spielen schon Angst, dass der Bundesligaabsteiger eventuell umgehend in die Regionalliga durchgereicht wird, fehlen dem FF USV nun, kurz vor der Winterpause, nur noch vier Punkte auf den ersten für den Aufstieg in die Allianz Frauen-Bundesliga berechtigten Konkurrenten.

Unsere Spielerinnen verwöhnen uns derzeit mit guten Leistungen, die endlich auch mit den dazu passenden Ergebnissen geliefert werden. Ja, es macht Spaß, dieser jungen, frechen Truppe beim Spielen zuzusehen und ja, es macht Spaß, endlich wieder jubeln zu dürfen. Doch ist dies gleich aus mehrererlei Hinsicht keine Selbstverständlichkeit.

Während der FF USV Jena Sieg um Sieg einfährt, schwebt dieses große Thema *Insolvenz* über dem Traditionsverein. Als vor einigen Wochen bekannt wurde, dass etwa 100.000 Euro fehlen, um die aktuelle Saison überhaupt zu Ende spielen zu können, rückte der kleine Club aus dem Saaletal, der vorher beinahe in Vergessenheit geraten zu schien, plötzlich wieder ins öffentliche Interesse der Medien. Es wurde über die Zukunft spekuliert, über die Rettungsaktion von uns Fans berichtet und über mögliche Aussichten für den Frauenfußball am Standort Jena berichtet. Natürlich ist es schade, dass der gegenwärtige sportliche Erfolg in der Berichterstattung in den Hintergrund getreten ist, doch ist es für den FF USV prinzipiell gut und wichtig, im Gespräch zu bleiben. Denn nur wenn noch berichtet wird, haben wir die Chance, auf uns aufmerksam zu machen. Dass die Mannschaft mit ihren gegenwärtigen Leistungen dafür sorgt, dass es zumindest sportlich positive Zahlen gibt, ist ungemein wertvoll für den großen Plan, den FF USV Jena zu retten. Die Spielerinnen leben momentan das, was man einst als *Jenaer Tugenden* titulierte: Auch wenn ein Kampf aussichtslos und bereits verloren erscheint, gehen wir diesen an, sind mutig und entschlossen und geben unser Bestes. Manch sportliche Überraschung hat uns diese Hartnäckigkeit in den letzten Jahren eingebracht. Sei es ein 1:2-Auswärtssieg kurz vor Weihnachten beim von Nationalspielerinnen gespickten Kader des VfL Wolfsburg 2016 oder aber der Weg ins DFB-Pokalfinale 2010. Erlebnisse wie diese zeigen wie wichtig es ist, an sich selbst und jede noch so kleine Chance zu glauben. Allein hierfür verdient die Mannschaft des FF USV Jena in dieser für uns schwierigsten aller Saisons den größten Respekt.

Hinzu kommt das unsagbare Verletzungsspech, das uns in der Saison 2018/19 einfach nicht verlassen will. Stetig ist das Lazarett gewachsen. Mit Jana Sedláčková, die noch in der Saisonvorbereitung einen Kreuzbandriss erlitt, angefangen, fielen bald mehr und mehr Spielerinnen in unserem ohnehin kleinen Kader aus. Woche für Woche muss unser Cheftrainer Steffen Beck neue Kreativität an den Tag legen, um eine schlagkräftige Startformation auf den Platz zu bekommen. Woche für Woche spielt unsere Mannschaft so in einer anderen Aufstellung, muss sich an neue Mitspielerinnen und andere Abläufe gewöhnen. Und doch merkt man: Das Team – wenn nicht gar der ganze Verein – ist in diesem Jahr eng wie nie zusammengewachsen.

Der Teamgeist, der in der Zweitligamannschaft des FF USV Jena steckt, ist auch durch die aktuelle Krise des Gesamtvereins noch weiter angewachsen. Ähnlich einer verwundeten Löwin, kämpft der FF USV Jena um sein Überleben und setzt dabei nie dagewesene Kräfte frei. Das Raubtier mag angeschlagen sein, doch ist es noch nicht tot. Der Klimawandel in der Welt des so rasch nach Professionalisierung suchenden Frauenfußballs stellt auch die Fauna vor große Herausforderungen. Das natürliche Umfeld verändert sich. Da, wo die blau-weiße Löwin einst auf weiter Flur ungestört nach Erfolgen jagen konnte, sieht sie sich nun in eine Ecke gedrängt. Selbst umringt von neuen Jägern, die meisten Fluchtwege abgeschnitten. Doch mit dem Rücken zur Wand beweist sie, dass ihre Klauen immer noch scharf, ihr Verstand geschärft ist; und wie jedes Raubtier ist es vor allem ihr unbändiger Wille zu überleben, der sie antreibt. Ein Wille, der ihr die unglaubliche Kraft verleiht, solange durchzuhalten, bis die Wunden verheilt sind, sich schließlich aus der Bedrängnis zu

befreien und letztlich den eigenen Platz in der schönen neuen Welt zu finden.



*Auch die Nachwuchsspielerinnen können von der derzeitigen Situation profitieren. Schneller als ursprünglich geplant ist Sonja Merazguia (re.) in die 1.Mannschaft aufgerückt. Gegen den FSV Hessen Wetzlar erzielte die 16-Jährige ihren ersten Zweitligatreffer.
Foto: Hannes Seifert*

Ein verzerrtes Bild

Der FF USV Jena in der Presse



Schlagzeilen der letzten Wochen. Liest man diese allein, so ergibt sich ein grusliges Bild über die Zukunft des FF USV Jena. Quellen: FFUSSBALL/ Ostthüringer Zeitung/ OTZ.de

„Wenn es in der Zeitung steht, dann wird es schon stimmen.“, so eine landläufige Meinung. Handelt es sich hierbei um guten Journalismus, dann sollte dies auch so sein. Leider ist dies, wie in jedem Lebensbereich, nicht immer der Fall. Probleme entstehen aber immer erst dann, wenn Leute blind alles glauben, was man ihnen erzählt. Eines der großen Probleme unserer an Information und Netzwerk überfluteten Zeit; und manch einer meint sogar, er könne mit seiner Arbeit Einfluss nehmen, auf das was da passiert. In Jena kennen wir diese Probleme. Manch einer belächelt den lokalen Journalismus, ist es doch nichts Neues, dass im Sportteil der Ostthüringer Zeitung – einer der größten Zeitungen in unserer Region – stets und ständig nur finstere Aussichten gegeben, Trainer und Vorstände kritisiert oder Fans instrumentalisiert werden. Hierbei ist es nicht der FF USV Jena allein, der immer wieder diffamiert wird. FC Carl Zeiss, der große Universitätssportverein oder aber die Jenaer Volleyballer. Alle haben sie schon ihr Fett wegbekommen. „Man kann das nicht ernst nehmen!“, meinen die einen. „Dieser Journalist wird mit seiner Arbeit irgendwann tief fallen.“, die anderen.

Mich persönlich stört es, immer wieder Artikel in der Zeitung zu lesen, deren einziger Inhalt Spekulationen über unsere Zukunft

sind, ohne auf inhaltlich fundierte Quellen zu verweisen. „*Nachforschungen unserer Zeitung haben ergeben*“ oder aber „*wie Recherchen dieser Zeitung ans Tageslicht brachten*“ liest man dort reißerisch, ohne dass die entsprechenden Sachverhalte genauer ausgeführt, die Informationsbeschaffung näher erläutert wird.

Dass diese „Recherchen“ und „Nachforschungen“ teilweise sogar nur auf Vermutungen und Fehlinformationen beruhen, liest man in den Sportartikeln des Journalisten Michael Ulbrich dann, wenn man plötzlich persönlich darin auftaucht. „*Am Freitagabend dann lud der Verein zum Sponsorenabend – und der sei sehr emotional verlaufen, wie es Rödiger formulierte. Der Fan und Vereinspressesprecher Robert Schmiedel hatte eine Präsentation vorbereitet, in der auch die Spendenaktion für die Rettung vorgestellt wurde. Knapp 10.000 Euro ließen sich die anwesenden Geldgeber zusätzlich entlocken, 3.132 Euro waren es – Stand gestern Abend – bei der Geldsammelaktion im Internet.*“, so steht es in der OTZ vom 03.12.2018.

Besagten Sponsorenabend gab es natürlich. Jedoch beginnt die fehlerhafte Berichterstattung bereits beim Wochentag. Gemeinsam mit meinem Kollegen Hannes Seifert war ich bereits am Donnerstag zu der Veranstaltung eingeladen wurden. Es war uns ein Wunsch gewesen, unser zu diesem Zeitpunkt noch ganz frisches Rettungsprojekt vor den Partnern des FF USV vorzustellen. Nicht mit einer aufwendigen Präsentation, wie man aus dem Zeitungsartikel meinen könnte. Vielmehr gaben wir den Anwesenden aus dem Bauch heraus – und daher sehr emotional – zu verstehen, was der FF USV Jena für uns bedeutet und warum wir uns die Rettung auf die Fahnen geschrieben haben. Den ungefähren Wortlaut finden unsere Leser im Vorwort dieser Ausgabe von „Block-B“. Der Journalist Ulbrich war auf besagtem Sponsorenabend nicht anwesend. Auch eine Presseanfrage an uns oder den Verein hat er nicht gestellt. Die notwendigen Informationen konnte er der Pressemitteilung am folgenden Tag – dem Freitag – entnehmen und durch ein paar weitere Informationen ergänzt.

Doch vertauschte Wochentage sind nicht das einzige Manko dieser Arbeit. Wie die Überschrift *Ein Lichtstreif am Horizont für den FF USV Jena* vermuten lässt, sollte sich der Artikel im Übrigen wohl mit dem Spielbericht zum dritten Heimsieg in Folge sein. Der bemerkenswerte sportliche Aufschwung unserer Mannschaft

schafft es gerade so in den vorletzten Absatz des Artikels. Fünf Zeilen, in denen nun wieder vollkommen ohne persönliche Note die Tore zusammengefasst werden.

Besonders amüsan sollte jedoch folgender zufällig im selben OTZ-Artikel zu findender Absatz sein:

„An wen, das sei aktuell offen. Der FC Carl Zeiss signalisierte bereits, den Nachwuchs retten zu wollen. Dort hat der Frauenfußball durchaus eine Tradition. Das erste Damenspiel der Jenaer Geschichte fand Anfang der 1970er Jahre statt – beim Betriebssportfest des Kombines Carl Zeiss in den Dressen der damaligen BSG.“, so Michael Ulbrich kurz vor dem Ende seines Berichtes. Als die Krise des FF USV Jena wenige Tage zuvor erstmals offengelegt wurden war, war im Facebook-Netzwerk „Königin Fußball Folgendes zu lesen:



Eine bemerkenswerte Spitze, die sicherlich einiges an Recherche vorausgesetzt hatte. Inhaltlich ist das Argument der Frauenfußball-Tradition beim FC Carl Zeiss Jena natürlich vollkommener Blödsinn. Wenn ich die Zeit hätte, würde ich mir sicher einmal die Mühe machen und nach Jenaer Firmen suchen, auf denen auf einem Betriebssportfest Frauen bereits früher Fußball spielten. Sei es am Ende eine Brauerei, Wäscherei oder ein Optikbetrieb. Niemand kann soweit gehen, von einer „Tradition“ zu sprechen, weil Frauen auf einem Sportfest spielen durften, denn

Tradition sollte gepflegt werden; und als der Frauenfußball in Jena 1972 seine Anfänge fand, war es Hugo Weschenfelder, der an der Universität nach jungen Frauen suchte, die Lust hatten, professionell zu trainieren und letztlich an einer Meisterschaft teilzunehmen. Von Kollegen und Bekannten, auch aus dem Männerfußball, war er für seine Vision belächelt, ja, sogar ausgelacht wurden. Alldem zum Trotz wuchs das Projekt Frauenfußball an der Universität Jena und Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Weschenfelder wurde mit seiner Mannschaft 1989 Vizepokalsieger der DDR, errang 1991 sogar die ostdeutsche Meisterschaft.

Wie sich der FC Carl Zeiss zu professionellem Frauenfußball positioniert, hat der Aufsichtsrat des Männervereins erst vor ein paar Wochen bekanntgegeben. Hierfür sei in dem Verein kein Platz. Eine Übernahme des Spielrechts des FF USV Jena in der 2. Frauen-Bundesliga, das in der Vergangenheit immer wieder diskutiert worden war, sei vom Tisch und man konzentriere sich lieber auf die eigene Frauenmannschaft, die in der Verbandsliga spielt.

Zeitungsartikel können öffentlichen Druck erzeugen. Besonders, wenn diese in anderen Medien einfach übernommen werden. Die Artikel aus der Ostthüringer Zeitung sowie der Partnerzeitung Thüringer Allgemeine liest man regelmäßig auch im FFUSSBALL-Magazin. Das Veröffentlichen von Artikeln, welche Fragen offen lassen, führt bei denkenden Menschen zum Hinterfragen. Ein Glück gibt es in der Universitätsstadt Jena genügend hiervon, die erkennen, wie verzerrt das Bild ist, das von unserem Verein in der Presse gezeigt wird und dass einige Aspekte schlichtweg immer wieder vergessen werden.

Einer davon ist der große Unterschied zwischen der Arbeit bei für eine Zeitung und jener bei einem Verein. Beim FF USV Jena, wie bei so vielen kleinen Vereinen, wird viel auf geringfügiger bis ehrenamtlicher Basis gearbeitet. Umso mehr Herzblut steckt in dieser Arbeit, sei es im Fanclub, im Vereinsvorstand oder aber all den fleißigen Helfern, die einen Spieltag wie den heutigen überhaupt erst möglich machen. Dieser Einsatz verdient Respekt und Anerkennung, mindestens aber genauso viel ehrlichen Aufwand bei der Recherche und Ausarbeitung in der Berichterstattung darüber.

Halbzeit

In der Allianz Frauen-Bundesliga – von Benedikt Grimm



Mit den letzten beiden Spielen vor der Winterpause hat bereits die Rückrunde begonnen, Zeit, um eine Bilanz der Vorrunde zu ziehen und für einen kleinen Ausblick.



Dass der *VfL Wolfsburg* auch in dieser Saison um die Spitzenposition mitkämpfen wird, solch eine Prophezeiung zu wagen, wäre ebenso riskant gewesen, wie die Behauptung, der Papst würde demnächst die Messe lesen. Überraschend mag allenfalls die Dominanz der Wölfinnen sein, aber auch das nur ein ganz klitzekleines bisschen. Hervorzuheben in einer fast makellosen Bilanz, an der lediglich Turbine Potsdam am allerletzten Vorrundenspieltag etwas zu kratzen vermochte, ist eine aufgeblühte Ewa Pajor mit ihren sagenhaften 15 Toren, wobei selbst hier zahlreiche andere Mitspielerinnen durch Spitzenquoten im Scorerbereich locker mithalten können, genannt seien unter anderem Pernille Harder und die immer etwas unterschätzte hocheffiziente Caroline Hansen. Selbst hochkarätige Ausfälle wie derjenige Lara Dickenmanns bringen Wolfsburg nicht ins Stolpern. Sorgen muss sich Stephan Lerch wohl nur wegen des allzu frühen Aufeinandertreffens mit Europaprimus Lyon in der Champions-League machen.

Weshalb der *FC Bayern München* dieses Mal – zumindest theoretisch – im europäischen Wettbewerb die Autostädterinnen hinter sich lassen könnte. Wenn es denn soweit kommt. Glanzleistungen hat der FCB in dieser Saison kaum vollbracht, trotz des scheinbar standesgemäßen 2. Tabellenplatzes und einiger Kanter Siege gegen Teams aus der unteren Tabellenhälfte. Von Wolfsburg hat man sich erst abfertigen, dann abhängen lassen. Ob es ein *Lame-Duck*-Phänomen ist, weil der Abschied von Trainer Thomas Wörle längst feststeht? Die Qualität in der Mannschaft ist nach den Einkäufen an und für sich vorhanden, trotzdem wirken gewachsene Mannschaften wie die SGS Essen, Turbine Potsdam und auch die TSG Hoffenheim frischer. Nichtsdestotrotz ist man – noch – im Lot und in allen drei Wettbewerben gut mit dabei.



Doch *Turbine Potsdam* lauert schon im Dreipunkte-Abstand – und wirkte nach kurzer Findungsphase zum Saisonstart zuletzt immer stärker. Schien sich anfangs der Abgang von Tabea Kemme und Lia Wälti bemerkbar zu machen, zeigte sich schnell, dass Neuzugänge wie Rieke Dieckmann und Lena Petermann sich ebenso gut einfügten wie die Mischung aus altbewährten und jung herangeführten Kräften. Daran änderte auch der Ausfall von Stammtorhüterin Lisa Schmitz nichts. Matthias Rudolphs Turbinen könnten also nach längerer Abstinenz mal wieder ein deutliches Wörtchen mitsprechen in Sachen Champions League.

Soweit würde man bei der *SGS Essen* wohl (noch) nicht gehen wollen, aber der vierte Platz am Ende der Vorrunde überrascht wiederum niemanden, im Gegenteil. Essen gelingt es seit Jahren, die Mannschaft einigermaßen zusammenzuhalten und vor allem stets von neuem, junge Spielerinnen mit hohem Potential frühzeitig einzubinden. Da muss man nicht mal die erst 16-jährige Lena Oberdorf erwähnen, auch eine Jana Feldkamp ist eine Stammkraft der Elf, Nicole Anyomi tritt regelmäßig im Sturm an. Hier stimmt das Mannschaftsgefüge, auch wenn mancher Ausfall wie der von Linda Dallmann schon ab und zu erkennbare kreative



Lücken offenbarte, besonders in Spielen gegen die Mannschaften, die in der letzten Saison vor der SGS rangierten. Essen steht völlig verdient oben in der Tabelle und kann dort sicher auch bleiben – man wird abwarten müssen, wie sich der Abgang von Daniel Kraus nächstes Jahr auswirken wird.



Den SC Freiburg macht in dieser Saison die *TSG Hoffenheim*. Gut, bislang hat es noch nicht zu einem Kurzbesuch an der Tabellenspitze gereicht, aber trotzdem sind die Kraichgauerinnen von den „Mittelfeldmannschaften“ sicher am ehesten noch die kleine Überraschung der Saison. Auch hier wirkt sich jahrelanger Aufbau einer Mannschaft ohne größere Fluktuationen aus, so dass man nun weiter nach oben schießen kann. Jürgen Ehrmann leistet verlässliche Arbeit seit gut zehn Jahren, in der Verstärkungen nicht selten aus dem eigenen Nachwuchsbereich kommen. Bislang eine beeindruckende Saison, das Mittelfeld ist allerdings hart umkämpft, es wird sicher nicht leicht werden, den fünften Platz zu halten.

Denn da ist zum Beispiel der Altmeister *1.FFC Frankfurt*, vielleicht derzeit das interessanteste „Experiment“ in der Bundesliga. Nach eher katastrophaler Vorbereitungsphase schien sich diese zum Saisonstart fortzusetzen. Noch am dritten Spieltag stand man ohne Punkte als Vorletzter da, mancher FFC-Fan geriet ins Schwitzen. Dabei war eigentlich klar, dass die sehr junge Frankfurter Mannschaft mit einem ganzen Potpourri an hochtalentierten Spielerinnen um die 20 von Freigang über Hechler bis Pawollek Zeit brauchen würde, um sich gemeinsam mit ja nun auch nicht gerade namenlosen Akteurinnen wie Jackie Groenen oder Laura Feiersinger zu finden, um dann durchzustarten. Fraglich war nur, wann dies der Fall sein würde. Nun, früher als gedacht. Nach Aufholjagd ist der FFC nun bereits Sechster mit 17 Punkten. Die Tendenz zeigt eher weiter nach oben, Abstiegsangst ist passé.



Die wird man sich auch beim *SC Freiburg* nicht zu machen brauchen. Dem ist nach dem Ausverkauf am Ende der Vorsaison passiert, was vorausgesagt wurde:

der neu zusammengestellten Mannschaft fehlt es noch an Konstanz. Platz 7 erstaunt also nicht unbedingt, klingt aber auch schlechter als es bei dem engen Kampf im Mittelfeld tatsächlich ist. Einige der Neuzugänge – Merle Frohms, Desire van Lunteren, Hikaru Naomoto – haben sich bereits etabliert, in Freiburg setzt Jens Scheuer aber wie stets auch auf den Nachwuchs aus den eigenen Reihen, Janina Minge, die starke Klara Bühl und natürlich Giulia Gwinn, sicher eine der kommenden Spielerinnen der 2020er Jahre sind Stammkräfte. Daran wird sich auch unter dem ein ähnliches Konzept verfolgenden Daniel Kraus nichts ändern, doch wird man sehen, wie lange der SC dieses Mal seine Talente halten kann. Die Saison wird wohl ein Übergangsjahr bleiben.

Der andere SC, der aus *Sand*, macht, was er immer macht, nämlich es sich im Mittelfeld gemütlich. Die badische Dorftruppe von Sascha Glass gehört inzwischen einfach dazu, muss das Tabellenende nicht fürchten und hat das Potential, die „Größeren“ auch mal zu ärgern. Auch hier täuscht der achte Rang etwas, schließlich ist man punktgleich mit den Freiburgerinnen, aber insgesamt ohnehin völlig auf Kurs. Das Ziel, sich – wie jede Saison – am Ende um einen Tabellenplatz zu verbessern, ist in greifbarer Reichweite: Rang 6 ist durchaus drin.



Der *MSV Duisburg* gehörte bislang stets zu den Sorgenkindern der Liga, was auch nach den zahlreichen Abgängen zum Ende der letzten Spielzeit hin zu befürchten stand. Stattdessen scheint die akuteste Abstiegsgefahr für die Mannschaft von Thomas Gerstner erst einmal gebannt, beruhigende elf Punkte mit sieben Zählern Abstand nach unten sind bereits auf dem Konto verbucht, der MSV zeigte einige bemerkenswerte Partien – etwa gegen den VfL Wolfsburg, dem die Zebras das erste Gegentor einschenkten. Es fehlt noch ein bisschen an Konstanz, aber ansonsten steht der Ruhrverein gut da.

Wiederaufsteiger *Bayer Leverkusen* ist dagegen noch nicht aus dem Größten raus und wurde gleich zu Beginn stark gebeutelt, mit Jessica Wich und Isabel Kerschowski fielen gleich zwei



erfahrene Stammkräfte mit schweren Verletzungen aus. Manche Niederlage fiel extrem hoch aus, doch immerhin setzte man sich gegen die direkte Konkurrenz – meist – durch, was Verena Hagedorns Mannschaft sieben Punkte eintrug, die noch wichtig sein dürften. Die Werksellen können an und für sich einen guten Kader aufweisen, der für den Klassenerhalt reichen sollte, wenn's nicht allzu schief läuft.



Schwieriger ist die Lage dagegen beim *SV Werder Bremen*. Der Grund ist einfach zu benennen: an der Weser herrscht Torflaute. Magere sechs Treffer – dafür sind die vier eingefahrenen Punkte fast noch ansehnlich. Dass man mehr draufhat, zeigte das 1:1 gegen Essen, auch blieben Carmen Roths Schützlingen krasse Kanterniederlagen erspart. Trotzdem wird es schwer, die Saison bleibt ein einziger Abstiegskampf, der eigentlich nur auf Fehler von Bayer Leverkusen hoffen kann.

Und welche Hoffnung kann man den Fans von *Borussia Mönchengladbach* machen? Wenig vermutlich, was sie wohl selber wissen dürften. Es fehlen bereits sechs Punkte zum Nichtabstiegsplatz, kein Wunder, wenn man – wie Bremen – nur ebenso viel Tore aufweisen kann. Das Pünktchen erreichte man gegen Mitkonkurrent Leverkusen, ansonsten ist die Bilanz, das muss man leider so hart sagen, verheerend: 60 Gegentreffer, wobei die Tendenz der letzten Spiele eher noch nach unten zeigte. Das Trainerduo müsste sich also in der Winterpause gehörig etwas einfallen lassen, um das sprichwörtliche Wunder zu schaffen.



Das Titelrennen dürfte folglich gelaufen sein, spannend bleibt der Kampf um Platz Zwei und das Arrangieren der vielen fast gleichwertigen Mannschaft im Mittelfeld. Den Abstiegskampf werden wohl Leverkusen, Bremen und Mönchengladbach unter sich austragen, wobei die Frage ist, ob sich hier an der Reihenfolge noch etwas ändert. Im Pokal ist die Erste Bundesliga bereits unter sich, die Champions League wird mit Lyon oder Wolfsburg in jedem Fall schon im Viertelfinale einen der großen Favoriten verlieren.

Benedikt Grimmmler



An der Seite unseres Vereins kämpfen wir für den Erhalt des FF USV Jenas und des Nachwuchsleistungszentrums. Weiterhin sind wir dabei für jede Hilfe, seien es Spenden oder die schiere Weiterverbreitung unserer Kampagne, dankbar!

Ein großer Dank geht an dieser Stelle insbesondere auch an die Fußballvereine, die sich bereits an der Rettung beteiligt haben. An die **SG Jößnitz**, den **FC Cleeburg** oder aber die Spielerinnen und Fans des **1.FFC Turbine Potsdam**! Auch an die Fans des **1.FFC Frankfurt** und des **SV Werder Bremen**, sowie des **MSV Duisburg** sei ein großer Dank gerichtet!

Ebenso möchten wir u.a. **Dr. Joachim Zink**, **Prof. Dr. Werner Riebel** und **Thomas Kirsch** aus Jena, **Helmut und Ingrid Klaus** aus Schkölen, **Dr. Hans-Dieter Gerstner** aus Greiz und den **Dr. Bernd und Heike Ronneburg** aus Rehau für ihre Spenden danken.

Auch allen weiteren Spendern sei an dieser Stelle noch einmal von ganzem Herzen gedankt, gerne würden wir an dieser Stelle jeden persönlich aufführen! Ihre und eure Beiträge bedeuten uns sehr viel.

Noch steht uns ein langer Weg bevor, doch gemeinsam werden wir auch diesen meistern!

Die Fans des FF USV Jena.

Block-B wünscht allen
Lesern eine besinnliche
Weihnachtszeit und eine
schöne Winterpause, die
reich an Erholung, doch
frei von Langeweile ist!



Impressum
Block-B
von Fans für Fans

Kontakt:

Robert Schmiedel

Mühlenstraße 2

D-07745 Jena

Mail:

mail.block-b@gmx.de

Telefon/WhatsApp:

+49 152/ 515 837 92

Fanbetreuung FF USV Jena:

Harry Stenzel-Schmähling

Telefon:

+49 162/ 247 60 18

Mail:

fanbetreuungffusvjena@gmx.de

Druck:

Copy-Data Service

Schloßgasse 2a

D-07743 Jena

Inhaber: Volker Hetzelt

Telefon:

+49 3641/ 44 13 35

Fanclub „Powerfrauen im Paradies“

IBAN: DE46 1203 0000 1008 6505 07

Schatzmeister: Marco Wähler

Fotos:

1.FC Saarbrücken, Hannes Seifert, Falko Hänel, FF USV Jena, Block-B